

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis 25 Pfennig pro Nummer. Eintragsnummer 11721.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die am liebsten Bekannmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen: „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen der Zeitung... Der Preis... Abbestellen bei Herrn Rühle...

Nummer 15 Mittwoch den 4. Februar 1931 30. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Schulentslassungsbeihilfen.

Lohnfristigen Arbeitslosen, die nicht in der Lage sind, zur Entlassung kommende Kinder aus eigenen Mitteln einzulassen, können bescheidene Beihilfen gewährt werden.

#### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Februar 1931.

Am Mittwoch, den 4. Februar ist es Herrn Mauterpoller Gustav Jährschler und Gemahlin vergönnt, das schöne Fest der Silberhochzeit zu begehen.

Dresden. Zum Krawall in der Freiberger Straße wird vom Polizeipräsident u. a. mitgeteilt: Ein Nigarrengeschäft in der Freiberger Straße war von seinem Inhaber zu einer nationalsozialistischen Werbeabteilung umgewandelt worden.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei erstrecken sich darauf, festzustellen, wo sie sich nach dem 20. Januar aufgehalten hat.

Die Sektion der Leiche hat noch keine festen Anhaltspunkte über die Todesursache ergeben. Ausgeschlossen ist Verblutungsstod, dagegen besteht die Möglichkeit eines Todes durch Ersticken.

Die Sektion der Leiche hat noch keine festen Anhaltspunkte über die Todesursache ergeben. Ausgeschlossen ist Verblutungsstod, dagegen besteht die Möglichkeit eines Todes durch Ersticken.

Die Sektion der Leiche hat noch keine festen Anhaltspunkte über die Todesursache ergeben. Ausgeschlossen ist Verblutungsstod, dagegen besteht die Möglichkeit eines Todes durch Ersticken.

Die Sektion der Leiche hat noch keine festen Anhaltspunkte über die Todesursache ergeben. Ausgeschlossen ist Verblutungsstod, dagegen besteht die Möglichkeit eines Todes durch Ersticken.

Die Sektion der Leiche hat noch keine festen Anhaltspunkte über die Todesursache ergeben. Ausgeschlossen ist Verblutungsstod, dagegen besteht die Möglichkeit eines Todes durch Ersticken.

Die Sektion der Leiche hat noch keine festen Anhaltspunkte über die Todesursache ergeben. Ausgeschlossen ist Verblutungsstod, dagegen besteht die Möglichkeit eines Todes durch Ersticken.

Der weniger schwere Verletzungen. An einer anderen Stelle der Stadt kam es zu einem ähnlichen Zwischenfall, bei dem ein kommunistischer Stadtrat von Nationalsozialisten angegriffen wurde.

Gasbeheizte Lebenstisch verbrannt. Die 55jährige Schuhmacherwitwe Thielemann wurde von ihrer heimkehrenden Tochter halbverkohlt aufgefunden.

#### Die größte Kaninchenzucht des Kontinents

Leipzig. Der Allgemeine Kaninchenzüchter-Verein für Leipzig und Umgebung veranstaltete am Sonnabend und Sonntag seine 36. Weltschau, verbunden mit der 2. Reichsbundschau des Reichsbundes Deutscher Kaninchenzüchter.

#### Familientragdie — Drei Todesopfer

Leipzig. In der Lauchaer Straße wurden am Montagvormittag der 53 Jahre alte Kaufmann W. Reichsner seine Ehefrau und der neunjährige Sohn gasvergiftet aufgefunden.

#### Zum Frauenmord in Chemnitz

Chemnitz. Zu dem grauenvollen Leichenfund in der Schankwirtschaft Niede-Bräu in der Gartenstraße wird weiter mitgeteilt, daß am Sonnabendvormittag ein Sack an der Georgbrücke aus der Chemnitz gefischt wurde.

#### Zwei Tote eines Motorradunfalls

Döbau. Zwischen Wendisch-Bautsdorf und Wendisch-Gunnendorf stießen nachts auf einer Brücke infolge dichtem Nebels der beim Amtsgericht Döbau tätige Gerichtsvolksgewehr Ubrich und der Schriftführer Pflüger mit ihren Motorrädern in voller Fahrt zusammen.

#### Borna. Aus dem Hinterhalt.

Borna. Aus dem Hinterhalt. Nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung kam es zu schweren Ausschreitungen. Eine Anzahl Kommunisten, die bereits vor Versammlungsschluß den Saal verlassen und sich im Straßengraben der Luckauer Straße versteckt hatte, überfiel ohne jede Veranlassung Heben nach Gornitz gehende Nationalsozialisten.

ten. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei erstrecken sich darauf, festzustellen, wo sie sich nach dem 20. Januar aufgehalten hat.

Die Sektion der Leiche hat noch keine festen Anhaltspunkte über die Todesursache ergeben. Ausgeschlossen ist Verblutungsstod, dagegen besteht die Möglichkeit eines Todes durch Ersticken.

#### Geschlossene Verhandlungen in der Textilindustrie

Chemnitz. Die Lohnverhandlungen, die auf Grund der Kündigung der Lohnkarte durch den Verband der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie, Sitz Chemnitz, am Montag stattfanden, sind nach fünfstündiger Dauer gescheitert.

#### Plauen. Beim Schneeschuhlaufen schwer verunglückt.

Plauen. Beim Schneeschuhlaufen schwer verunglückt. Der hier amtierende Lehrer Bösch fuhr beim Schneeschuhlaufen auf dem Albers im Gelände des Forstreviers Sachsengrund mit voller Wucht in der Nähe der Schanze an einen Baum.

## Aus den Nachbargebieten

### 40 Jahre unschuldig im Zuchthaus

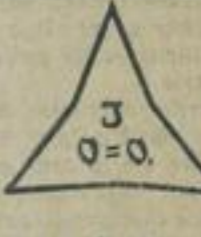
Dessau. Noch mehr als vierzigjähriger Zuchthausstrafe ist jetzt der Einwohner Therman aus Dorf a. Elbe entlassen worden.

In Dessau war vor vierzig Jahren eine Frau ermordet worden; der Verdacht richtete sich gegen den damals jugendlichen Pflegesohn des Gottfried Therman, weil er der Erbe der Gebliebenen war, also ein Interesse an ihrem Ableben hätte haben können.

### Turnen · Spiel · Sport

#### Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.) Sonntag, den 1. Februar 1931.



#### Fußball.

Landes. Dresden II. — Jahn I. 4 : 4 (0 : 2) Am Sonntag wäre den Jahnleuten bald ein Sieg geglückt, denn bis zur Halbzeit hatten sie sich einen zweifachen Torvorsprung gesichert.

#### Handball.

E. V. 3. M. Jgd. — Jahn Jgd. 4 : 5 (3 : 0) Eine feine Leistung vollbrachte am Sonntag die Jahnjugend in Dresden. Mit 3 : 0 lag der Gegner zur Pause in Führung, doch der energische Spurt in der 2. Zeit brachte die fast unangenehme Tatsache, daß die Jahnleute beim Spielabbruch als Sieger den Platz verlassen.



Wir führen Wissen.

# Vor neuen innerpolitischen Kämpfen.

Mit dem heutigen Tage beginnt wieder eine Woche wichtiger innerpolitischer Entscheidungen. Dem Wiederzusammentritt des Auswärtigen-Ausschusses am heutigen Montag sieht man mit größtem Interesse entgegen. Des weiteren findet heute eine erneute Besprechung zwischen Brüning und Dr. Dingeldey statt, die für die weitere Haltung der Volkspartei gegenüber der Regierung von großer Bedeutung sein wird. Seit die Volkspartei ihren Standpunkt nicht durch, so ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Partei der Regierung Brüning die parlamentarische Gefolgschaft für den Haushalt verweigert. Andererseits scheinen auch die Beratungen der Döhlke zu Schwierigkeiten zwischen dem Reichsanwalt und der Sozialdemokratie zu führen. Sollte hierin zwischen preussischer Regierung und Reichsregierung keine Einigung möglich sein, so würde die parlamentarische Verabschiedung der Döhlke in Frage gestellt sein.

Den Beratungen des Kabinetts, das am Dienstag die Frage behandeln wird, kommt deshalb gleichfalls große innerpolitische Bedeutung zu. Auch die Tagung des Reichslandbundes scheint dazu beizutragen, daß

die parlamentarische Lage der Regierung Brüning sich weiter verschlechtert.

Die Kundgebung des Reichslandbundes wird als offene Abgabe an die Reichsregierung angesehen. Man rechnet daher in unterrichteten Kreisen damit, daß der Reichsanwalt am Dienstag im Reichstag eine Erklärung abgeben wird, in der er auf der Verabschiedung des Haushalts durch den Reichstag bis zum 31. März bestehen wird. Sollte der Reichstag der Beratung des Haushalts, der Döhlke und der geplanten landwirtschaftlichen Maßnahmen ernsthaft Schwierigkeiten machen, so dürfte erneut mit der Verabschiedung der beabsichtigten Maßnahmen auf dem Wege einer Notverordnung gerechnet werden können. Es scheint allerdings nicht ausgeschlossen zu sein, daß in diesem Falle vorher eine Umbildung der Regierung Brüning erfolgen würde.

## Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 2. Februar. Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ist heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Fried (Natz.) zusammengetreten. Zunächst erstattete Reichsaußenminister Dr. Curtius einen eingehenden Bericht über die letzten Verhandlungen des Völkerbundesrats in Genf.

## Die Forderungen des Reichslandbundes.

Berlin, 2. Februar. Den 10. Reichslandbundtag im Zirkus Busch eröffnete der Präsident des Reichslandbundes Reichstagsabg. Lind mit kurzen Begrüßungsworten. Nach einem Vergleich mit der Zeit vor 28 Jahren, als der Bund der Landwirte im Kampfe gegen die kaiserliche Regierung wegen der Caprivischen Mißwirtschaft stand und entschiedenen Rückkehr zur Bismarckschen Schutzpolitik forderte, betonte er, daß der Kampf heute erheblich schwerer sei als damals, denn heute sei eine Regierung am Ruder, die dem politischen Einfluß der Parteien unterstehe. Der Parlamentarismus verhindere sachliche Arbeit. Auch die Maßnahmen, die von 1928 an unternommen wurden, seien nur Teilmassnahmen gewesen, denen ein durchgreifender Erfolg verweigert geblieben sei. Die Regierung habe es unterlassen, unter Rücksichtnahme auf die Parteiwünsche die Forderungen des Reichslandbundes in eine der erlassenen Notverordnungen mit hineinzunehmen. Der 10.

Reichslandbundtag müsse deshalb sofortige Hilfe auf den ungeschützten Gebieten fordern.

Anschließend hielt der Präsident des Reichslandbundes.

### Graf v. Kaldreuth

das Hauptreferat. Er führte unter anderem aus: Zehn Monate seien seit dem Tage der Osterbotschaft des Reichspräsidenten verfloßen. Das Kabinett Brüning habe manches für die Erhaltung der deutschen Landwirtschaft getan, aber der Erfolg sei ihm verblieben. Ein schlechter Trost sei die Entscheidung mit der ungeheuren Weltmarktaris. Trotz des sich daraus ergebenden Druckes sei es aber möglich, der deutschen Landwirtschaft rentable Preise zu sichern. Erfolge die rettende Tat nicht, dann müsse die deutsche Landwirtschaft diesem Kampfe zuerst erliegen, weil sie geschwächt sei durch Krieg, Inflation und jahrelange Mißwirtschaft und vorbelastet durch Steuern und soziale Lasten in einem Ausmaße, wie es das Ausland nicht kenne. Erlicge aber die deutsche Landwirtschaft, so sei ganz Deutschland verloren. Auf dem Gebiete der Getreideproduktion sei der Druck der Auslandsware von der Reichsregierung im ganzen mit Erfolg abgeschwächt worden.

Noch einmal habe die Grüne Front die für Wiederherstellung der Rentabilität notwendigen Maßnahmen der Reichsregierung vorgelegt und in mehrtägigen Verhandlungen mit dem Reichsanwalt durchberaten.

### Die Forderungen der Grünen Front

beden sich fast 100prozentig mit den Forderungen, die der Reichslandbund immer wieder gestellt hat. Hinter den Forderungen des Reichslandbundes steht also die gesamte Landwirtschaft mit allen Organisationen der Grünen Front.

Vier große Aufgaben müssen sofort der Lösung entgegengeführt werden, wenn nicht Deutschland rettungslos der völligen Katastrophe entgegengetrieben soll:

1. Rettung der Landwirtschaft vor dem völligen Erliegen. Mit Lösung dieser Aufgabe wird auch die heute vordringlichste erscheinende Aufgabe Wiedereinstellung der 5 Millionen Arbeitsloser in den Produktionsprozess am meisten gefördert werden.
2. Befreiung der deutschen Wirtschaft von den Fesseln des Notplanes.
3. Abbau der die Hälfte des Arbeitsverdienstes des deutschen Volkes aufzehrenden Ausgaben der öffentlichen Hand.
4. Umstellung der gesamten sozialen Fürsorge auf ihrer heutigen Form, in der sie nicht nur einen Anreiz, sondern geradezu in vielen Fällen einen Zwang zur Arbeitsenthaltung bedeutet.

Noch sind nennenswerte Erfolge auf diesem Gebiet erzielt. Ich glaube auch nicht, daß die Regierung Brüning in ihrer jetzigen Zusammensetzung und nach ihrer bisherigen Arbeitsmethode eine dieser Aufgaben wirklich lösen wird.

## Der Kampf mit anderen Mitteln.

Blutige Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Nagold.

Stuttgart, 1. Februar. In einer kommunistischen Versammlung, zu der sich eine Anzahl Nationalsozialisten eingeladen hatte, kam es am Sonnabendabend in Nagold zu heftigen Streitigkeiten. Nachdem bereits im Saal mit Biergläsern und Stuhlbeinen geworfen wurde, legte sich die Schlägerei auf der Straße fort.

## Armeepistolen im Versammlungsort.

28 Verletzte, 3 Schwerverletzte.

Stuttgart, 2. Februar. Zu dem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Nagold wird noch berichtet: Die Nagolder Ortsgruppe der Kommunistischen Partei hatte unter starkem Zuweg auswärtiger Kommunisten im Saale des Gasthauses „Zur Traube“ eine Versammlung abgehalten, der viele Angehörige der Nationalsozialisten beiwohnten. Nachdem der nationalsozialistische Diskussionsredner gesprochen hatte, stimmten die Nationalsozialisten ein Kampflied an und wollten den Saal verlassen. Die Kommunisten antworteten mit einem Kampflied. Jede Partei wollte die andere überstimmen. Plötzlich entstand eine Schlägerei, bei der nicht nur mit Tisch- und Stuhlbeinen geglämpft, sondern auch von den Kommunisten mehrere Pistolen loswurde. Die Nationalsozialisten verließen den Saal mit starken Verlusten. Auf kommunistischer Seite gab es nur wenig Verletzte. Im ganzen wurden 28 Personen verletzt, davon drei schwer. Ein Nagolder Einwohner mußte mit zwei Schüssen in den Bauch in ein Krankenhaus transportiert werden, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Polizei fand in dem Saal sechs geladene Armeepistolen.

## Kommunistischer Überfall auf eine chinesische Stadt.

London, 2. Februar. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist der bisher regierungstreue General Liminghui zu den Kommunisten übergegangen. Seine Truppen überfielen die Stadt Linshau, brandschatzten sie und ermordeten viele Menschen. Auch das Komintangengebäude wurde zerstört. Die chinesische Regierung hat Truppen und Flugzeuge entsandt, um die Kommunisten zu vertreiben.

## Die Friedensbedingungen des indischen Nationalkongresses.

London, 2. Februar. Der Aktionsausschuß des indischen Nationalkongresses hat beschlossen, in Friedensverhandlungen mit der englischen Regierung nur unter folgenden Bedingungen einzutreten: 1. Alle politischen Gefangenen werden amnestiert. 2. Alle Sonderverordnungen gegen die Kongressorganisationen werden aufgehoben. 3. Die Aufstellung von Streitposten zur Verhinderung des Verkaufes von ausländischem Tuch, Alkohol und Kaufschiffen wird gestoppt, wenn sie einen friedlichen Charakter behält. 4. Während der Verhandlungen mit der Regierung wird ein Vorgehen gegen die Salzgesetzgebung gestattet.

Gandhi erklärte, daß alle Gerüchte über Spaltungen innerhalb des Aktionsausschusses nicht zutreffend wären. Solange kein Waffenstillstand mit der Regierung zustande komme, würden die Anordnungen für den Ungehorsamsfeldzug nicht zurückgezogen werden und auch weiterhin mit voller Stärke durchgeführt werden.

## Schwere Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern.

London, 2. Februar. Ein heftiger Kampf zwischen Hindus und Mohammedanern, bei dem ein indischer Offizier bei lebendigem Leibe verbrannt und zahlreiche Personen getötet und verwundet wurden, hat sich in einem kleinen Dorfe in der Nähe von Rawalpindi zugetragen. Die Mohammedaner waren von dem Lehrer zu Hilfe gerufen worden, der durch die Hindus wegen Genusses von Rindfleisch angegriffen worden war. Sie fielen in einer Stärke von mehreren hundert Mann über das Dorf her, plünderten die Läden, legten 15 Scheunen in Brand und trieben das Vieh in den Hindutempel. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der erst durch Polizeiverstärkungen beigelegt werden konnte.

## Die große Liebe.

Roman von Emml Lewald.

(Nachdruck verboten.)

Wenn es doch vorüber wäre, dachte Eril Holger. Diese Krankenbetten — diese letzten Zeugen. Zu ändern ist nichts mehr — es ist über die Kraft.

Und er sah verloren zu den Christians und Frederiks emporkommen, die so selbstbewußt aus ihren breiten Goldrahmen glänzten, und stüde nervös an dem ersten Gewissen der Wand und dem großen Tisch des Domes von Köstliche. Dann ging er mit unruhigen Schritten verzweifelt zwischen den schweigenden Frauen auf und ab. Furchbar! Sein Land hatte verspielt. Wie er es haßte, dies deutsche Meer! Und Karen war so selbstlos. Sie sprach überhaupt nicht mehr, seit die Todesnachricht gekommen war.

Sie übertreibt, wie alle Frauen im ersten Schmerz, dachte Eril Holger. Sie hatte ja gar nicht zu den Müttern gehört, die so ganz eng und dicht im Leben ihrer Kinder standen. Mit triumphierendem Gefühl hatte er es doch oft genug empfunden, daß erst er, der Gatte, kam — und dann diese Kinder, die ja auch untereinander so nahe verbunden waren, daß sie kaum einen dritten in ihrem Herzen brauchten — diese Kinder, die einzigen unverwundbaren Zeugen jenes vergangenen Jahrzehntes, das sich plötzliches Ende nahm!

Warum hatten sie keine eigenen Kinder, Karen und er? Warum war das Schicksal so tödlich? Oh, man hätte dann alles so ganz anders arrangieren können. Mit sehr viel Geld wird man ja der meisten Schwierigkeiten Herr. Man hätte dann diese Kinder erster Ehe noch ausschließlicher auf dem Lande leben lassen können. Sie wollten ja nichts anderes als das. Sie waren ja stets am zutiefsten in dem weißen Schloß Sörelund zwischen den berühmten Baumalleen über dem See, der alle Herrlichkeiten blendend und getreu widerspiegelte.

Er war durchaus dafür, daß man sie nach ihrem Geschick leben ließ, der ja so ganz seinen Wünschen entsprach. Er wollte ja diese Kinder gar nicht — er wollte die Mutter nur. Möchten sie Familienimpulse betreiben mit der armen Verwandtschaft von der Insel Rön, den

vier Holzgers, die ebensowenig Geld hatten, wie er — Eril Holger — ohne seine Deirat gehabt haben würde.

Sie hatten ja so sonderbare, fast spartanische Ideale! Man hatte sie förmlich mit Gewalt in das Getriebe der Ha...stadt und des Hofes bringen, sie mühsam zurechtstutzen müssen, um die großen Partien auch wirklich zu repräsentieren, die sie tatsächlich waren. Lernen und Les- und Sonntagsschulen gründen für Dorfkinde, das waren so dieses schönen Mädchens von ihm unbegriffene Ideale!



Und nun standen sie und warteten auf ihn.

Un, dann dieser ewige junge Theologe, an dem sie so merkwürdig hing! Wie verzweifelt waren sie gewesen als man ihn fortgeschickte, weil es bei all dem Deutschenring ringsum einfach nicht mehr ging! Selbst Karen hatte das zuletzt eingesehen; so wertvoll er auch geschäftlich für sie gewesen war.

Nun kämpfte dieser Doktor Gärtner auf der anderen Seite wie sein geliebter Jüngling, jeder für seine Heimat. Das waren so die Konstellationen, die sich ergaben, wenn man deutsche Hauslehrer überhaupt gebildet hatte.

Er sah zu seiner Stieftochter hinüber. Niemals ahnte er, was in ihr vorging. Sie war schweigsam, höflich, in

nichts zu tadeln. Sie war selbstlos fast gegen alle Bewerber. Hohe Stellungen imponierten ihr nicht. Wer dem Stiefvater wünschenswert erschien, den lebte sie lässlich ab. Sie war schon vierundzwanzig Jahre, sie schien einen geheimen Plan zu haben, gewiß eine ganz miserable Partie! Sie war unüberwindlich. Er machte Aufsehen, wenn er mit den beiden schlanken blonden Frauen in eine Gesellschaft kam. Und das war es, was Eril Holger am stärksten genoh. Nur wenn der Stiefsohn dabei war, dem die dänische Uniform so glänzend stand, der so viele Blicke auf sich zog, wie gerade die Abwehrenden, Gleichgültigen es so besonders tun, dann war seine Stimmung dahin. Immer waren diese Kinder wie die Gegenpartei. Wie Verächter irgendwie. Der bittere Tropfen in seinem Becher.

Un, nun war die Schwester allein. Der granfar Schlag hatte sie getroffen — sie jammerte nicht und sagte nicht. Wie mit erloschenen Augen war sie auf ihr Zimmer gegangen, als die Nachricht kam, und nun lebte sie schweigend am Fenster und starrte auf des Ozeans graublau Linie. Es war, als sei alles um sie versunken, als wisse sie von nichts als ihrem Schmerz.

Und mit einem Male trat ein sehr blaffer junger Offizier über die Schwelle, den Arm in der Binde, „der arme Hoiger“, mit den feinen, schmalen Augen des kaum Gesehenen.

Und die beiden Frauen gingen auf ihn zu. Und mit dem halben Schuldgefühl des Überlebenden, den der Zufall verschonte, stand er da und sagte all die armen Worte, die unzureichenden die aber dennoch wohlzutun vermögen, weil es so doch zureichende nicht gibt.

Das junge Mädchen war wie aufgeschreckt aus ihrem schweren Schweigen. Sie war wie eine andere, seit der Freund erschien, so, als habe sie ganz vergessen, daß da noch Menschen im Zimmer waren. Und sie drängte den mühsam Schreitenden zum Vornschritt am Kommi.

Sie nahm seine beiden Hände in ihre warme Rechte und beugte sich dicht über ihn wie über einen nahen Vertrauten.

(Fortsetzung folgt)



